

Medienmitteilung der Gemeinde Pontresina vom 27. Oktober 2016

Gemeindekanzlei
Chanzlia cumünela

Neu auf dem Friedhof Sta. Maria Pontresina

Ein Gedenkzeichen für Verunglückte und Verschollene

Kurz vor Allerseelen ist das Gedenkzeichen für Verunglückte und Verschollene auf dem Friedhof Sta. Maria in Pontresina fertig geworden. Der stilisierte Steinmann soll an die Menschen erinnern, die in den Bergen um Pontresina tödlich verunglückt oder verschollen sind.

Rund 40 Menschen gelten als im Berninagebiet verschollen und praktisch jedes Jahr verunglücken Bergsteiger in den Bergen um Pontresina tödlich. Oft haben Angehörige den Wunsch, dem bzw. der Verschollenen oder Verunglückten mit einem Zeichen zu gedenken, mit einer Plakette an einer Felswand, einem Kreuz im Gelände oä. Das möchte die Gemeinde Pontresina nicht; stattdessen entschied sich der Gemeindevorstand im Herbst 2015 für den Bau eines Gedenkzeichens auf dem Friedhof Sta. Maria, an dem Inschriften angebracht werden können.

Entworfen und realisiert wurde es von den Bildhauern Beat Zobrist und Daniel Cotti von Inmemoria Zernez. Steinmänner sind von alters her Weg- und Gipfelmarken in den Bergen. Berggänger legen beim Vorübergehen einen weiteren Stein dazu und sorgen damit dafür, dass der Steinmann nicht von Wind und Wetter abgetragen wird. So bleibt er für die nachfolgenden Berggänger erhalten und weist diesen sicher den Weg. Der Steinmann auf dem Friedhof Sta. Maria soll für den Weg und für die Hoffnung stehen, dass die Reise über den Tod hinaus weitergeht, und er soll für den Gipfel und für das Lebensziel stehen, das Verunglückte im übertragenen Sinn erreicht haben. Im Gegensatz zu den lose geschichteten Steinmännern im Gelände ist das Gedenkzeichen auf dem Friedhof Sta. Maria fest gebaut um Dauerhaftigkeit zu manifestieren. Eingebaute Glaselemente symbolisieren Eis und Schnee. Eine Steintafel vor dem Gedenkzeichen beschreibt in Deutsch und Romanisch seinen Zweck, eine erste Inschrift (siehe dazu den Kasten) zeigt, wie die Nutzung des Gedenkzeichens gedacht ist. Es steht allein auf der Wiese direkt vor der Kirche Sta. Maria. Der Blick von der Kirche zum Gedenkzeichen eröffnet auch das Panorama der Berge des Oberengadins und der Eisriesen des Berninamassivs. „Ich bin überzeugt, dass es beim Trauern um Verunglückte und Verschollene und beim Gedenken an sie Trost bringen kann, vor den wärmenden Mauern der Kirche zu sitzen, vor sich das Gedenkzeichen und im Blick die Berge, in denen der/die Angehörige zuletzt war“, sagt Gemeindevorstand Roland Hinzer, in dessen Departement der Gedenkzeichen-Bau fiel.

Das Gedenkzeichen ist rund 2 m hoch. Die verwendeten Steine sind allesamt aus der Umgebung von Pontresina. Der flache obere Abschluss lässt die Möglichkeit offen, kleine Steine als Besuchserinnerung oder - wie im weglosen Gelände - als Ergänzung des Steinmannes abzulegen.

Im Rahmen eines ökumenischen Gottesdienstes und im Beisein der beiden Bildhauer Zobrist und Cotti soll das Gedenkzeichen im kommenden Frühling eingeweiht bzw. gesegnet werden.

Auskunft über die Möglichkeit für Gravuren am Gedenkzeichen erteilt gerne die Gemeindekanzlei.

Kasten (als Vorschlag)

Die erste Inschrift

„Georg Brehler, von Frankfurt a. M., 29.06.1953 - 23.08.1987, verunglückt am Biancogrät“ steht als erste Inschrift am Steinmann auf dem Friedhof Sta. Maria. Angebracht wurde sie, um den Zweck des Gedenkzeichens zu verdeutlichen, ausgewählt wurde sie wegen der besonderen Bewandnis:

Der 24-jährige Georg Brehler stürzte am 23. August 1987 zusammen mit seinem Seilpartner am Biancogrät in den Tod, die Suche nach ihnen blieb ohne Erfolg. Im Juni 1988 kauften seine Eltern auf dem Friedhof Sta. Maria eine Grabstätte, einerseits, um einen Ort zum Trauern zu haben in Sichtweite des Unglücksortes ihres Sohnes, andererseits um ihn vielleicht einmal hier begraben zu können.

Der Wunsch blieb unerfüllt: Nach Ablauf der 25-jährigen Grabesruhe wurde das leer gebliebene Grab im Frühling 2012 geräumt.

Im Sommer 2012- wenige Wochen nach der Grabräumung - fanden Alpinisten auf dem Morteratschgletscher sterbliche Überreste, die das Eis freigegeben hatte. Eine gerichtsmedizinische Untersuchung mit DNA-Vergleichen stellte eindeutig fest, dass es sich um den verschollenen Georg Brehler handelt. Seine inzwischen betagten Eltern setzten ihn im Frühling 2013 in seiner Heimat bei.

Der sonderbare Zufall, dass kurz nach der Räumung des Grabes die sterblichen Überreste gefunden wurden, ist Anlass dafür, dass Georg Brehler aus Frankfurt a. M. der erste Verschollene bzw. Verunglückte ist, dem am neuen Gedenkzeichen auf dem Friedhof Sta. Maria mit einer Inschrift gedacht wird.

Text: 2944 Zeichen inkl. WZR, ohne Titel

Kasten: 1461 Zeichen inkl. WZR, ohne Titel

Verfasser: Urs Dubs, Gemeindeschreiber

Bild Gedenkzeichen Sta. Maria 1



Das neue Gedenkzeichen für Verunglückte und Verschollene auf dem Friedhof Sta. Maria Pontresina.

Foto: Urs Dubs

Bild Gedenkzeichen Sta. Maria 3



Das neue Gedenkzeichen für Verunglückte und Verschollene auf dem Friedhof Sta. Maria Pontresina.

Foto: Urs Dubs

Bild Gedenkzeichen Beschriftung



Ohne Legende

Für weitere Auskünfte steht Ihnen [Gemeindeschreiber Urs Dubs](#) zur Verfügung.
Sie erreichen ihn unter 081 838 81 87 oder unter urs.dubs@pontresina.ch.